



STANDORTUMFRAGE 2019

Standortfaktoren im Elbe-Weser-Raum

Attraktive und verlässliche Rahmenbedingungen sind notwendig, um wirtschaftliche Entwicklungen zu ermöglichen und zu sichern. Nach 2014 hat die IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum im Spätsommer 2019 erneut eine anonymisierte Online-Befragung durchgeführt, um zu erfassen, welche Bedeutung ausgewählte Standortfaktoren haben und wie zufrieden die Unternehmen damit sind.

Im Ergebnis zeigen sich die Betriebe vor allem mit den eher weichen Standortfaktoren überdurchschnittlich zufrieden. Die Breitband- und Mobilfunkversorgung wird hingegen als Schwachpunkt identifiziert. In den Freitextantworten bemängeln die Unternehmen oft den desolaten Zustand der Straßen. Zu den kritischen Faktoren zählen auch Merkmale des wirtschaftspolitischen Klimas.



Industrie- und Handelskammer
Stade für den Elbe-Weser-Raum

Kernstück der Standortumfrage ist, wie die Unternehmen 28 ausgewählte harte und weiche Standortfaktoren bezüglich ihrer Bedeutung und Zufriedenheit bewerten. Die Bewertung erfolgt mit einer 4er-Skala (4 = wichtig/zufrieden; 3 = eher wichtig/eher zufrieden; 2 = eher unwichtig/eher unzufrieden; 1 = unwichtig/unzufrieden). Aus den Antworten wird für jeden Standortfaktor je ein Durchschnittswert für Wichtigkeit und Zufriedenheit gebildet.

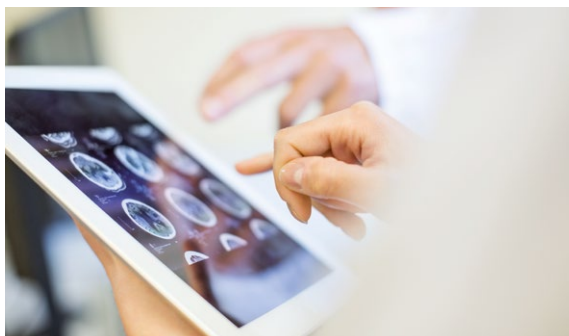
Die durchschnittliche Bedeutung eines Standortfaktors im Elbe-Weser-Raum über alle Faktoren hinweg liegt bei 2,83 Punkten. Aus Sicht der Unternehmen ist die Breitband- und Mobilfunkversorgung von allen abgefragten Merkmalen das wichtigste (3,73 Punkte). Branchenübergreifend geben 79 Prozent an, dass ihnen ein schnelles Internet sowie ein lückenloses Funknetz wichtig sind, für weitere 17 Prozent ist dieser Standortfaktor eher wichtig. Neben der hiesigen Umwelt- und Lebensqualität (3,42 Punkte) nimmt aus Sicht der Unternehmen auch die Bearbeitungsdauer von Anliegen und Verfahren (3,32 Punkte) einen hohen Stellenwert ein. Weniger bedeutend sind die Anbindungen an See- und Binnenhäfen (1,72 Punkte) sowie Flughäfen (1,96 Punkte). Dies resultiert auch aus einer geringeren Betroffenheit von beispielsweise Handels- und Dienstleistungsunternehmen.

Im Durchschnitt liegt die Zufriedenheit mit den Standortfaktoren im Elbe-Weser-Raum bei 2,80 Punkten. Deutlich unzufriedener zeigen sich die Unternehmen bei der Breitband- und Mobilfunkversorgung (2,26 Punkte). Insgesamt 62 Prozent sind mit diesem Standortfaktor eher unzufrieden bis unzufrieden. Ähnlich unzufrieden zeigen sich die Betriebe beim Fachkräftepotenzial vor Ort (2,31 Punkte). Die Umwelt- und Lebensqualität des Elbe-Weser-Raums (3,17 Punkte) erreicht hingegen die höchste Zustimmung.

Werden die Bedeutung der einzelnen Standortfaktoren und ihre jeweilige Zufriedenheit ins Verhältnis gesetzt, lassen sich die einzelnen Merkmale in der Faktorenmatrix verorten. Zur Identifizierung von eher positiv bzw. eher negativ bewerteten Standortfaktoren wird die Matrix mittels der Durchschnittswerte über alle abgefragten Standortfaktoren (rote Linien in der Matrix) in vier Quadranten geteilt. Durch die Ausrichtung der einzelnen Faktoren am Durchschnittswert ergibt sich für die Region ein Stärken-Schwächen-Profil.

Zu den Stärken des Elbe-Weser-Raums zählen diejenigen Standortfaktoren, die den Unternehmen überdurchschnittlich (\geq Durchschnitt) wichtig sind und mit denen sie gleichzeitig besonders zufrieden (\geq Durchschnitt) sind. Hierzu gehören:

- Umwelt- und Lebensqualität
- Energieversorgung
- Einkaufsmöglichkeiten
- Schulangebot
- Lebenshaltungskosten
- Erreichbarkeit der Absatzmärkte/
Kundennähe
- Kinderbetreuungsangebot
- Medizinische Versorgung
- Image der Gemeinde/Stadt
- Kultur- und Freizeitangebot



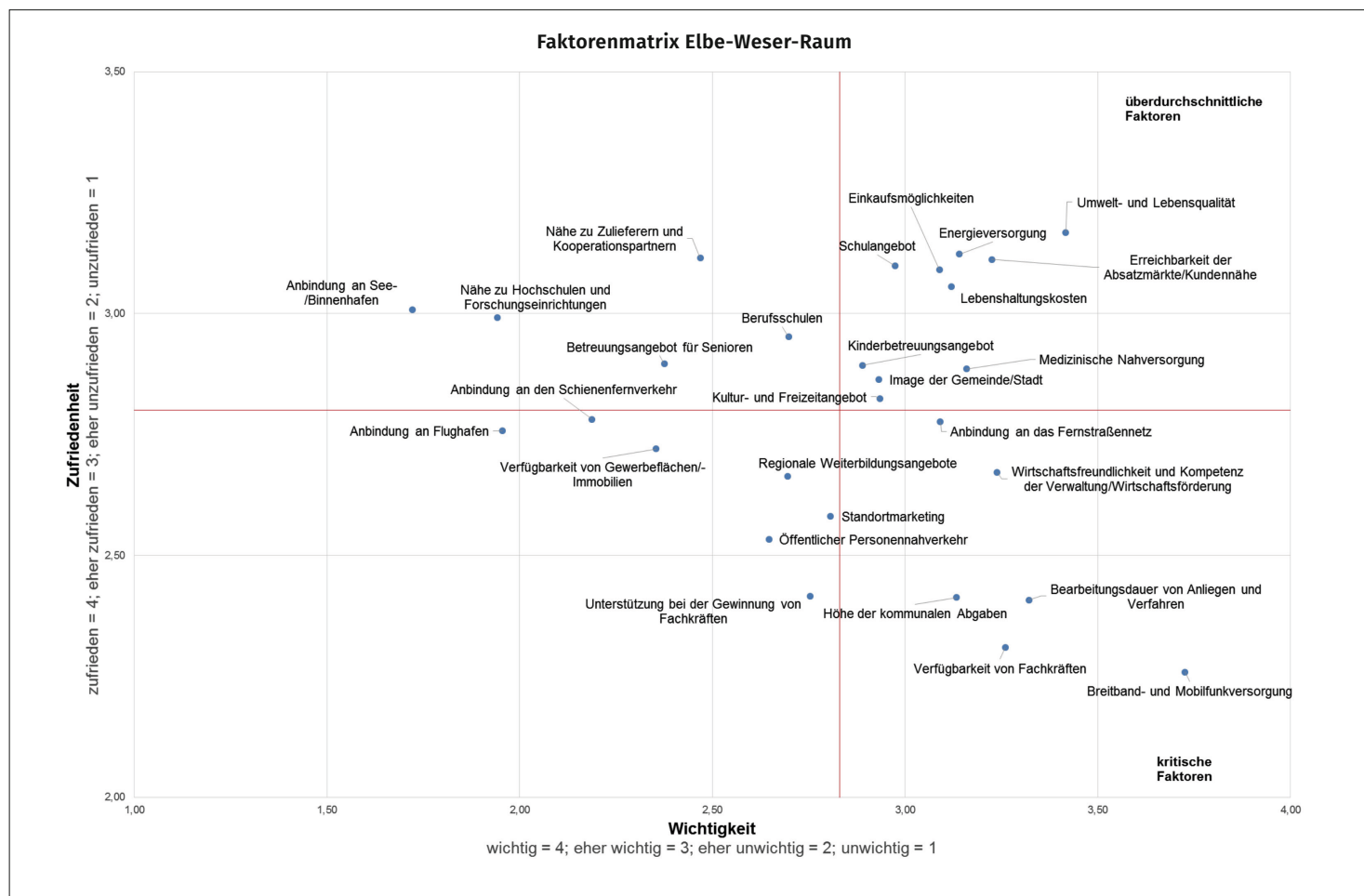
Standortmerkmale, mit denen die Unternehmen überdurchschnittlich unzufrieden, die ihnen jedoch gleichzeitig überdurchschnittlich wichtig sind, werden als kritische Faktoren bezeichnet. Hierzu gehören:

- Breitband- und Mobilfunkversorgung
- Verfügbarkeit von Fachkräften
- Höhe der kommunalen Abgaben
- Bearbeitungsdauer von Anliegen und Verfahren
- Wirtschaftsfreundlichkeit und Kompetenz der Verwaltung/Wirtschaftsförderung
- Anbindung an das Fernstraßennetz

Es zeigt sich, dass der Elbe-Weser-Raum vor allem bei den eher weichen Standortfaktoren große Stärken aufweist. Merkmale, die wichtig sind, um z.B. bei Fachkräften als attraktive Region wahrgenommen zu werden. Schwächen bestehen hingegen bei den harten Standortfaktoren, speziell der Breitbandversorgung und der Verkehrsinfrastruktur. Ein Aspekt, der immer wieder in den Freitextantworten genannt wurde, ist der desolate Zustand der Straßen. Darüber

hinaus zählen zu den kritischen Faktoren auch die Merkmale des wirtschaftspolitischen Klimas.

Dringender Handlungsbedarf ergibt sich insbesondere bei den Standortmerkmalen, wo trotz hoher Priorität die Zufriedenheit nicht nur unterdurchschnittlich ist, sondern auch unterhalb des Mittelwertes der Bewertungsskala von 2,50 Punkten liegt. Bei diesen Faktoren sind nämlich die Unternehmen mehrheitlich eher unzufrieden bzw. unzufrieden. Hierzu gehören die Verfügbarkeit von Fachkräften sowie die Unterstützung bei der Fachkräftesuche, die Höhe der kommunalen Abgaben und die Bearbeitungsdauer von Anliegen und Verfahren als auch die Breitband- und Mobilfunkversorgung.



Entwicklung der Standortfaktoren

Im Vergleich zur vorherigen Standortumfrage aus dem Jahr 2014 zeigt sich auf den ersten Blick ein recht ähnliches Ergebnis. Die Breitband- und Mobilfunkversorgung ist aus Sicht der befragten Unternehmen weiterhin der wichtigste Standortfaktor. Allerdings hat die Zufriedenheit mit diesem Faktor in den vergangenen fünf Jahren deutlich abgenommen. Aus Sicht der Unternehmen sind die bisher getätigten Investitionen nicht ausreichend.

Die Bearbeitungsdauer von Verfahren und Anliegen gehörte 2014 zu den Top 5 der wichtigsten Standortfaktoren. Während die Zufriedenheit deutlich geringer ausfällt als vor fünf Jahren, hat der Standortfaktor nochmals an Bedeutung gewonnen.

In der Bedeutung gestiegen ist auch die Verfügbarkeit von Fachkräften. Gleichzeitig hat die Zufriedenheit abgenommen. Dieses Ergebnis deckt sich mit der IHK-Konjunkturumfrage, wo seit ca. drei Jahren der Fachkräftemangel von den Unternehmen als größtes Risiko für die künftige Geschäftsentwicklung erachtet wird. Die duale Ausbildung ist eine Möglichkeit für die Betriebe, dem Fachkräftemangel entgegen zu treten und eigenes Personal heranzuziehen. Vor diesem Hintergrund sind die Berufsbildenden Schulen aus Sicht der Unternehmen ein wichtiger Partner und gewinnen an Bedeutung. Die Zufriedenheit nimmt ebenfalls zu, wenngleich weniger stark.

Ergebnisse in den Landkreisen

Für die Bewertung in den Landkreisen werden die einzelnen Standortfaktoren anhand der durchschnittlichen Bewertung über alle Merkmale des jeweiligen Kreises betrachtet. In der nachfolgenden Übersicht sind die Standortfaktoren grün dargestellt, deren Bedeutung und Zufriedenheit über der jeweiligen Durchschnittsbewertung liegt. Ein roter Kreis zeigt an, dass dieser Faktor zwar im jeweiligen Landkreis überdurchschnittlich wichtig, die Zufriedenheit allerdings unterdurchschnittlich ist. Merkmale, die unterdurchschnittlich wichtig sind, sind gelb dargestellt.

Über alle Landkreise zeigt sich ein grundsätzlich ähnliches Ergebnis. So werden die Breitband- und Mobilfunkversorgung, das Fachkräftepotenzial, die Höhe der kommunalen Abgaben sowie die Bearbeitungsdauer von Anliegen und Verfahren in allen Landkreisen gleichermaßen kritisch gesehen. Merkmale, die in allen Kreisen bei Bedeutung und Zufrie-

denheit überdurchschnittlich bewertet werden, sind beispielsweise die Umwelt- und Lebensqualität, die Energieversorgung, die Lebenshaltungskosten, das Schulangebot oder die Einkaufsmöglichkeiten.

Abweichungen gibt es hingegen dort, wo sich aufgrund der Betrachtung der durchschnittlichen Bewertung über alle Standortfaktoren der Übergang zwischen positiven und kritischen Faktoren befindet. So wird aufgrund der noch nicht fertiggestellten A 26 die Anbindung an das Fernstraßennetz im Landkreis Stade deutlich schlechter bewertet als in den übrigen Landkreisen. Der Landkreis Verden punktet mit dem öffentlichen Personennahverkehr, während im Landkreis Rotenburg (Wümme) die berufsbildenden Schulen eine hohe Bedeutung haben und die Unternehmen mit diesem Faktor überdurchschnittlich zufrieden sind. Als wichtige Standortfaktoren, die aus Sicht der Betriebe allerdings unbefriedigend sind, fallen in den Landkreisen Cuxhaven und Rotenburg das Kultur- und Freizeitangebot sowie die medizinische Versorgung ins Auge.

Betrachtung nach Branchen

Abhängig von der jeweiligen wirtschaftlichen Tätigkeit können unterschiedliche Standortfaktoren eine bedeutende oder weniger bedeutende Rolle spielen. Bei der Betrachtung der Branchen zeigt sich deshalb auch ein differenziertes Bild.

Allen Branchen ist jedoch gemein, dass sie die Umwelt- und Lebensqualität im Elbe-Weser-Raum als Standortvorteil herausstellen. Die Breitband- und Mobilfunkversorgung halten alle für einen sehr wichtigen Standortfaktor, aber gleichzeitig ist eine große Unzufriedenheit zu verzeichnen. Eine wirtschaftsfreundliche Verwaltung ist ebenfalls von überdurchschnittlicher Bedeutung. Allerdings ist nur die Industrie mit diesem Faktor überdurchschnittlich zufrieden. Wiederum alle Branchen sehen die Bearbeitungsdauer von Anliegen und Verfahren kritisch.

Darüber hinaus ist die Diskrepanz zwischen der Bedeutung des Merkmals Verfügbarkeit von Fachkräften und der Zufriedenheit im Baugewerbe, im Transport- und Logistikbereich sowie im Gastgewerbe besonders groß.

Während insbesondere das Verkehrsgewerbe mit der Anbindung an das Fernstraßennetz unzufrieden ist, zeigen sich Handel und Dienstleistungssektor bei der Kundennähe überdurchschnittlich zufrieden.

Standortfaktor	Landkreis				
	Cuxhaven	Osterholz	Rotenburg	Stade	Verden
Erreichbarkeit der Absatzmärkte/Kundennähe	●	●	●	●	●
Nähe zu Zulieferern und Kooperationspartnern	●	●	●	●	●
Nähe zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen	●	●	●	●	●
Breitband- und Mobilfunkversorgung	●	●	●	●	●
Energieversorgung	●	●	●	●	●
Anbindung an das Fernstraßennetz	●	●	●	●	●
Anbindung an den Schienenfernverkehr	●	●	●	●	●
Öffentlicher Personennahverkehr	●	●	●	●	●
Anbindung an Flughafen	●	●	●	●	●
Anbindung an See-/Binnenhafen	●	●	●	●	●
Verfügbarkeit von Fachkräften	●	●	●	●	●
Regionale Weiterbildungsangebote	●	●	●	●	●
Berufsschulen	●	●	●	●	●
Unterstützung bei der Gewinnung von Fachkräften	●	●	●	●	●
Verfügbarkeit von Gewerbeflächen/-Immobilien	●	●	●	●	●
Wirtschaftsfreundlichkeit und Kompetenz der Verwaltung/Wirtschaftsförderung	●	●	●	●	●
Bearbeitungsdauer von Anliegen und Verfahren	●	●	●	●	●
Höhe der kommunalen Abgaben	●	●	●	●	●
Image der Gemeinde/Stadt	●	●	●	●	●
Standortmarketing	●	●	●	●	●
Umwelt- und Lebensqualität	●	●	●	●	●
Kultur- und Freizeitangebot	●	●	●	●	●
Lebenshaltungskosten	●	●	●	●	●
Kinderbetreuungsangebot	●	●	●	●	●
Schulangebot	●	●	●	●	●
Betreuungsangebot für Senioren	●	●	●	●	●
Einkaufsmöglichkeiten	●	●	●	●	●
Medizinische Nahversorgung	●	●	●	●	●

Was ist zu tun?

Grundlegend für jede wirtschaftliche Dynamik sind entsprechende Rahmenbedingungen. Damit die Unternehmen im Elbe-Weser-Raum weiterhin attraktive Standortfaktoren vorfinden, die ihre wirtschaftliche Entwicklung ermöglichen, müssen nachfolgende Handlungsfelder angegangen werden.

Netzausbau beschleunigen!

Eine flächendeckende und leistungsfähige Breitband- und Mobilfunkversorgung ist für die Unternehmen außerordentlich wichtig. Allerdings sind sie mit der Versorgung im Elbe-Weser-Raum äußerst unzufrieden. Die IHK Stade fordert, den Ausbau des Breitbandinternets zu stärken. Gleiches gilt für den Mobilfunk. Funklöcher im Bereich bis 4G müssen zügig beseitigt werden. Außerdem müssen die Voraussetzungen geschaffen werden, dass ein 5G-Netz auch in ländlichen Räumen zeitnah aufgebaut werden kann. Gebiete mit bereits vorhandenen Wirtschaftsschwerpunkten sowie entlang wichtiger Verkehrsachsen sind vorrangig zu erschließen.

Der Verkehr muss fließen!

Mobilität ist ein Schlüsselfaktor für wirtschaftlichen Erfolg. Um mobil sein zu können, müssen die infrastrukturellen Voraussetzungen gegeben sein. Dies umfasst eine zuverlässige und schnelle Anbindung an das überregionale Straßennetz sowie die Pflege und den nachfrageorientierten Ausbau des Bestandes. Die IHK Stade fordert die laufenden Verkehrsprojekte (u.a. A 20, A 26, Ortsumfahrungen, Bahnverbindung Hamburg-Cuxhaven, Alpha-E) zeitnah umzusetzen.

Ein intelligenter Infrastrukturausbau muss dabei so gestaltet sein, dass die Belastungen für die Region und ihre Einwohner möglichst gering gehalten werden. Infrastrukturvorhaben werden in einem dicht besiedelten Staat wie Deutschland allerdings immer jemandem Nachteile bringen. Daher ist es wichtig, diese möglichst auszugleichen, um Akzeptanz zu schaffen. Zudem muss für Planung, Betrieb und Erhalt der Infrastrukturen ausreichend finanzieller und personeller Spielraum zur Verfügung stehen.

Dem Fachkräftemangel entgegenzutreten!

Gut ausgebildete und qualifizierte Fachkräfte werden für die Unternehmen im Elbe-Weser-Raum immer mehr zum Engpass. Die betriebliche Ausbildung ist eine Möglichkeit, den eigenen Nachwuchs heranzuziehen. Sie steht jedoch immer stärker mit anderen Bildungswegen im Wettbewerb. Eine frühzeitige Berufsorientierung – vor allem an den Gymnasien – ist wichtig, um Schülerinnen und Schülern die vielfältigen Möglichkeiten und Karrierechancen der betrieblichen Ausbildung näherzubringen. Genauso wichtig ist es, die Berufsbildenden Schulen zu stärken. Kurze Wege vom Betrieb in die Schule – insbesondere in einer Flächenregion – sowie eine zeitgemäße Ausstattung der Berufsschulen zahlen auf die Attraktivität der dualen Ausbildung ein.



Wirtschaft und Verwaltung sind Partner!

Eine wirtschaftsfreundliche Politik und Verwaltung hat für die Unternehmen im Elbe-Weser-Raum eine hohe Bedeutung. Kompetente Ansprechpartner vor Ort und die frühe Einbeziehung der Betriebe in wirtschaftsrelevante Entscheidungen erleichtern die Umsetzung von Projekten.

Vor allem bei Genehmigungsverfahren sind oft mehrere Behörden und Fachabteilungen in den Prozess involviert. Gegenseitiges Zuschieben von Verantwortlichkeiten und eine unterschiedliche Nutzung von Ermessensspielräumen steigert unnötigerweise die Komplexität des Verfahrens. Hinzu kommt, dass zusätzliche Gutachten und eine überlastete Behördenstruktur den Prozess erheblich in die Länge ziehen. Die IHK Stade macht sich deshalb stark für rechtliche Rahmenbedingungen, die Planungsverfahren beschleunigen. Ein erster Erfolg in dieser Hinsicht ist das vom Bundeskabinett am 6. November 2019 beschlossene Maßnahmengesetzvorbereitungsgesetz, welches zentrale Forderungen der IHK-Organisation aufgreift. Gleichzeitig fordert die IHK Stade, den Dienstleistungsgedanken der Verwaltung zu erhöhen. Das Ziel eines Genehmigungsverfahrens sollte es sein, dem Antragsteller eine entsprechende Erlaubnis zu erteilen, mindestens aber einen Weg zum Erhalt der Genehmigung aufzuzeigen.

Darüber hinaus gilt es, E-Government-Prozesse zu stärken, um Verwaltungskontakte online durchführen zu können. Ziel sollte es z. B. sein, die E-Bauakte in den Verwaltungen einzuführen. Bund, Länder und Kommunen sind durch das Onlinezugangsgesetz (OZG) verpflichtet, bis 2022 ihre Verwaltungsleistungen in einem Portal digital anzubieten. Die 100 meistgenutzten Verwaltungsleistungen für Unternehmen sollten dann auch tatsächlich flächendeckend online zur Verfügung stehen. Die IHK-Organisation ist deshalb als Partner bei der Umsetzung des OZG einzubinden.

Belastungen für Unternehmen reduzieren!

Die Unternehmen beklagen die Flut der Dokumentations- und Nachweispflichten. Sie sehen sich kaum noch imstande, allen Gesetzesänderungen zeitnah gerecht zu werden. Die Wirtschaft wird ausgebremst, Ressourcen gehen für notwendige Investitionen verloren. Bürokratische Belastungen müssen auf den Prüfstand und merklich verringert werden. Die IHK-Organisation legt regelmäßig konkrete Vorschläge für Entlastungen vor. Zudem müssen die Chancen der Digitalisierung genutzt werden, um Verfahren online durchführen und Nachweispflichten so vereinfachen zu können.

Außerdem dürfen die Unternehmen durch kommunale Abgaben nicht über Gebühr belastet werden. Vor allem bei hohen Realsteuerhebesätzen sind die standortgebundenen und -treuen Unternehmen im Nachteil, Neuansiedlungen werden erschwert. Eine Konsolidierung der Haushalte sollte nicht über Steuererhöhungen erfolgen, sondern in erster Linie durch eine regelmäßige Ausgabenprüfung erreicht werden.

Fotos: Titel: Martin Elsen (Luftaufnahme), Landkreis Osterholz (Fahrradfahrerinnen), @gettyimages/grapix (Halle)
Innenteil: @gettyimages/DimaBerkut (Seite 2, iPad), @gettyimages/kynny (Seite 2, Breitband), @gettyimages/ah_fotobox (Seite 6, Autobahn), @gettyimages/Cecilie_Arcurs (Studenten), @gettyimages/sturti (Seite 7, Architekten), @gettyimages/juststock (Seite 7, Dokumente)



Hintergrund zur Standortumfrage

In der Zeit vom 19. August bis 4. Oktober 2019 hat die Industrie- und Handelskammer Stade für den Elbe-Weser-Raum mittels einer anonymisierten Online-Umfrage ihre Mitgliedsbetriebe befragt, welche Bedeutung ausgewählte Standortfaktoren haben und wie zufrieden die Unternehmen damit sind.

Insgesamt 471 Betriebe haben sich an der Umfrage beteiligt. Nicht jede Frage wurde von allen Unternehmen beantwortet, deshalb nimmt die Zahl der Antworten im Verlauf ab. So liegen der Auswertung der Bedeutung einzelner Standortfaktoren 427 Antworten zugrunde, der Frage der Zufriedenheit

375 Antworten. Darüber hinaus haben 155 Unternehmen die Möglichkeit genutzt, mittels Freitext ihre Antworten zu untermauern bzw. auf weitere Aspekte zur Standortentwicklung im Elbe-Weser-Raum hinzuweisen.

Die Verteilung der Antworten nach Branchen entspricht in etwa dem Branchenmix im Elbe-Weser-Raum. Während der Anteil der antwortenden Unternehmen in den Landkreisen Cuxhaven, Osterholz und Rotenburg (Wümme) in etwa ihrem jeweiligen Anteil an der Verteilung der IHK-Mitgliedsbetriebe entspricht, ist der Landkreis Verden etwas schwächer, der Landkreis Stade hingegen deutlich stärker vertreten.

IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum

Am Schäferstieg 2 | 21680 Stade
Telefon: 041/41 524-0, Fax 041/41 524-111
E-Mail: info@stade.ihk.de
Internet: www.stade.ihk24.de

Ihr Ansprechpartner bei der IHK Stade:

Henrik Gerken
Referent Volkswirtschaft, Konjunktur, Statistik, Wirtschaftspolitik
Tel: 041 41 524 - 285 | Fax: 041 41 524 - 113
E-Mail: henrik.gerken@stade.ihk.de